

NeuS: ein Profildienst für Neuerwerbungen aus beliebigen Quellen zur interessengefilterten Ausgabe

Florian Heß

Ausgangslage

» Eine Reihe von Informationsangeboten der Universitätsbibliothek Heidelberg bieten die Möglichkeit, von Neuzugängen in ihrem jeweiligen Datenbestand zu erfahren. Teilweise können Benutzer eingrenzen, an welchen wissenschaftlichen Fächern sie interessiert sind. Zu den Diensten, die eine solche Möglichkeit anbieten, gehören:

- die Neuerwerbungslisten der UB,
- das Datenbankinformationssystem (DBIS),
- die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB),
- die Heidelberger Digitale Bibliothek,
- sowie der Volltextserver HeiDOK und
- die drei fachlichen Publikationsserver ART-Dok, PropylaeumDok und SavifaDOK.

Alerts im bibliothekarischen Bereich sind häufig generalistisch ausgelegt und so kann es passieren, dass angezeigte Titel nicht zu genauen Recherchefragen passen. Daher muss der Anwender ihre Lieferungen nach Interessantem filtern.

Von den Rechercheangeboten der Universitätsbibliothek ist der hauseigene Online-Katalog HEIDI das einzige Instrument, das darüber hinaus zu jeder Suchtrefferliste ein Abonnement via RSS anbietet und es dem Nutzer damit erspart, wiederholt gleiche Suchanfragen zu stellen und die Ergebnisse nach neuen Treffern zu durchforsten.

Indem die Filterungsmöglichkeit auf die Auswahl von Fächern beschränkt wird, ist es jedoch möglich, dieselbe Fächerauswahl auf mehrere verschiedene Quellen¹ zu übertragen. Voraussetzung ist, dass die jeweilige Quelle neue Titel in ihrem Bestand in eine genügend differenzierte und geschlossene Systematik einordnet, und dies über eine Schnittstelle kommuniziert, die sich für regelmäßige automatisierte Abfragen eignet.

NeuS wurde an der Universitätsbibliothek Heidelberg in der Programmiersprache Perl entwickelt und

Die Universitätsbibliothek Heidelberg betreibt auf Grundlage der eigens entwickelten Software NeuS einen Profildienst namens MyUB-Info. Damit werden allgemeine und fachbezogene Angebote abgedeckt, unter anderem Neuerwerbungen und neu lizenzierte EZB- und DBIS-Titel. Nutzer können ein oder mehrere verschiedene Interessenprofile einrichten und diese jeweils eher grob oder möglichst detailgenau einstellen. Die unterschiedlichen technischen Schnittstellen und Spezifika der Quellen können ebenso berücksichtigt werden wie verschiedene, teilweise normierte quellseitig benutzte Systematiken. Das Matchingverfahren zwischen den quellenübergreifenden Fächern und den Systematikstellen basiert auf Zielgruppendefinitionen, die zu letzteren in der Datenbank hinterlegt werden. Die Ausgabe von Nachweisen neuer Titel erfolgt über den Browser, regelmäßige Mails oder RSS-Feed.

Heidelberg University Library provides a profile based alert service called „MyUB-Info“. The underlying software „NeuS“ was specifically developed for this purpose. It covers, amongst others, general and subject specific sources, recent acquisitions as well as licensed online media made available by external services such as DBIS and EZB. Users can set up one or more profiles to describe and store their respective interests and vary the precision of their selection. The system can be equipped for various technical interfaces and specific characteristics of sources as well as the different, partly standardized vocabulary employed in the source data. The mapping of subjects and classification systems is based on target group specifications stored in the database. The user's update on new titles is possible via browser, mail subscription and RSS feed.

ist unter dem Namen »MyUB-Info« als Teil der personalisierten MyUB-Angebotsfamilie² im Einsatz. Der vorliegende Artikel erläutert die Merkmale und Anforderungen des Profildienstes.

Profileinstellung und Umsetzung

Der Anwender weiß, für welche wissenschaftliche Disziplin er sich interessiert. In seinen Augen stören alle gemeldeten Titel, die thematisch offensichtlich in anderen Disziplinen verortet sind. Der erste Schritt muss daher darin bestehen, dass er dem System seine Interessen mitteilt. Jedoch kann von ihm nicht erwartet werden, diese Interessen für jede einzelne Quelle gesondert festzulegen. Die Profileinstellung

¹ Kataloge, Datenbanken und vergleichbare Rechercheinstrumente mit eigener Datenhaltung.

² Neben MyUB-Info bietet die Universitätsbibliothek Heidelberg derzeit MyUB-HEIDI und MyUB-Kalender an. URL: <http://www.ub.uni-heidelberg.de/service/myub.html> [3. Juli 2014] enthält kurze Beschreibungen.

Abbildung 1: Quellen-
übergreifende Fächer-
auswahl

Profilbezeichnung:
Benötigt als Titel für RSS-Feed, E-Mail-Betreiberzeitung usw.

Wählen Sie: 1. Fächer → 2. Quellen

Der Profildienst filtert Titel anhand Ihrer fachlichen Interessen, die Sie hier einstellen können. Die Voreinstellung der Quellen und der jeweiligen quellen-spezifischen Optionen wird aus dieser Fächerauswahl abgeleitet.

- Allgemeine und fachübergreifende Publikationen ▾
- Geschichte
- Kunst, Musik ▾
- Mathematik / Informatik ▾
- Medizin
- Naturwissenschaften (ohne Medizin) ▾
 - Astronomie, Astrophysik
 - Biologie
 - Chemie
 - Geografie, Geowissenschaften
 - Physik
 - Technik
 - fachübergreifend / nicht spezifiziert
- Ost- und Asienwissenschaften ▾

Prüfen Sie im nächsten Schritt die Auswahl der Quellen, die Ihnen fachrelevante Ergebnisse liefern werden.

Abbildung 2: Vorauswahl
der Quellen ausgehend
von der Fächerauswahl

Wählen Sie: 1. Fächer → 2. Quellen

Basierend auf Ihrer Fachauswahl kommen bestimmte Quellen in Frage, andere nicht. Es wurde automatisch eine entsprechende Vorauswahl getroffen, die Sie hier ändern können.

[Zeige alle](#) | nur fachrelevante Quellen

- Datenbanken* [Details >](#)
- Digitalisierte Literatur: Vorw. alte Werke aus Heidelberg und weltweit [Details >](#)
- E-Journals: Elektronische Zeitschriftenbibliothek* [Details >](#)
- Neuerwerbungen der UB und Dezentralen Bibliotheken* [Details >](#)
- ▾ Open-Access Repositorien ▾
 - HeiDOK: Der Heidelberger Dokumentenserver* [Details >](#)

Mit * gekennzeichnete Quellen sind empfohlen. **Kursiv dargestellte** Quellen gelten als explizit ab- oder hinzugewählt, haben also Vorrang gegenüber unseren auf Ihrer Fächerauswahl basierenden Empfehlungen. Ihre Fächerauswahl wird bestmöglich auf das Schema jeder einzelnen Quelle abgebildet. Auch diese Vorauswahl können Sie bei Bedarf individuell feinabstimmen, indem Sie auf den entsprechenden Details-Button klicken.

Abbildung 3: Bei Bedarf
ist die Feinabstimmung
auf Basis der Systematik
der Quelle möglich

Wählen Sie: 1. Fächer → 2. Quellen

Ihre Fachauswahl wird bestmöglich auf das Schema von Datenbanken abgebildet. Bei Bedarf können Sie auch diese Vorauswahl auf Ihre individuellen Bedürfnisse feinabstimmen.

Datenbanken

Digitalisierte Literatur: Vorw. alte W...

E-Journals: Elektronische Zeitschrif...

Neuerwerbungen der UB und Dezer...

Open-Access Repositorien

HeiDOK: Der Heidelberger Dokum...

Diese Quelle anpassen

- alle an/aus [\(zurücksetzen\)](#) [Zeige alle](#) | nur fachrelevante Optionen
- Architektur, Bauingenieur- und Vermessungswesen
- Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, Fischereiwirtschaft, Hauswirtschaft, Ernährung*
- Medizin*
- Naturwissenschaft allgemein*
- Pharmazie*
- fachübergreifend / nicht spezifiziert

Mit * gekennzeichnete Optionen sind empfohlen. **Kursiv dargestellte** Optionen gelten als explizit ab- oder hinzugewählt, haben also Vorrang gegenüber unseren auf Ihrer Fächerauswahl basierenden Empfehlungen.

ist in drei Stadien unterteilt (Abb. 1 bis 3), wobei das dritte allenfalls nur selektiv abhängig vom Genauigkeitsbedürfnis durchlaufen wird. Es folgen einige Ausführungen zum technischen Hintergrund.

Ein zu einfacher Lösungsansatz bestünde darin, aus einer quellenübergreifenden Fächerliste wählen zu lassen und sogleich die Auswahl in eine Liste von entsprechenden relevanten Notationen für jede Quelle zu überführen. Dazu wären nur einfache Konkordanzen zwischen quellenübergreifendem Fach und quelleneigenen Systematikstellen notwendig. Diese resultierende Liste würde zur Benutzererkennung gespeichert, und ein Titel nur dann gemeldet, wenn mindestens eine der quellenspezifischen Fachzuordnungen des Titels in der Liste zu finden ist. Größere Änderungen oder Erweiterungen der Konkordanzen, besonders neue Quellen könnten es jedoch erfordern, Benutzerprofile zu ändern oder durch die Anwender anpassen zu lassen. Stattdessen werden die quellenspezifischen Zuordnungen der Titel einerseits und Nutzerinteressen andererseits indirekt konkordiert. Im Profil muss die Auswahl der quellenübergreifenden Fächer als solche gespeichert werden. Das System ermittelt *ad hoc* zu einem bestimmten Titel, ob er aufgrund der fachlichen Zuordnungen laut Quelle zu melden ist, d.h. ob das Interessenspektrum des Anwenders das entsprechende quellenübergreifende Fach abdeckt. Hierzu werden die Zielgruppendefinitionen ausgewertet, die zu jeder quellenspezifischen Systematikstelle in der Datenbank hinterlegt sind. Dabei handelt es sich um eine Liste von Notationen quellenübergreifender Fächer. Mindestens eine davon muss laut Profil erwünscht sein, damit dem Anwender ein Titel mit der quellenspezifischen Zuordnung gemeldet wird.

Die Syntax der Zielgruppendefinition ist optimiert sowohl im Hinblick auf unkomplizierte maschinelle Verarbeitung als auch auf Verständlichkeit und Überschaubarkeit, so dass Mitarbeiter der Bibliothek nach kurzer Einarbeitung diese Definitionen direkt erstellen und ändern können. Jedes angegebene Fachkürzel ist mit einer von drei möglichen Statusmarkierungen zu versehen: *empfohlen* (vorausgewählt), *optional* (hinzu-schaltbar) und *irrelevant* (versteckt, einblendbar durch Klick auf „Zeige alle Optionen“) für Fach *xy*. Durch eine weitere Kennzeichnung am Fachkürzel können zudem etwaige nicht angegebene Teildisziplinen denselben oder einen abweichenden Status bekommen. Wesentlich ist, das möglichst nichts statisch im Profil gespeichert wird, was automatisch impliziert werden kann. Nur so können die Empfehlungen der UB und etwaige Übereinstimmungen durch den Nutzer auseinander gehalten werden. Erstere kann die Bibliothek ändern, was sich auch auf bestehende Profile auswirkt. Letztere sind zu respektieren und genießen Vorrang.

Beispiel: Das DBIS-Fach 50, „Naturwissenschaft allgemein“ ist für das quellenübergreifende Fach „Naturwissenschaften (ohne Medizin)“ empfohlen, für einzelne Teildisziplinen wiederum irrelevant. Einem Nutzer, der sich dediziert nur für die Biologie interessiert, werden neue Datenbanken mit Zuordnung zum Fach 50 demnach nicht gemeldet, es sei denn, sie sind zusätzlich der Biologie (DBIS-Fach 5) zugeordnet. Dabei ist die Profilkonfiguration der Einfachheit halber so gestaltet, dass ein Mausklick auf ein Fach auch ggf. vorhandene Teildisziplinen ausklappt und gleich mit anhakt. Dies zu umgehen erfordert zwei Klicks: Einmal auf einen Pfeil, um die Teilfächer auszuklappen und einmal, um die

letzte Auswahlbox vor „fachübergreifend / nicht spezifiziert“ anzuhaken.

Mehrere Quellen können mit ein und derselben Systematik verknüpft werden, um von Seiten der Bibliothek mehrfachen Pflegeaufwand zu vermeiden. Die Zielgruppendefinition einer Systematikstelle kann dazu als Ganzes zwischen den beteiligten Quellen variiert werden, was den Status als Empfehlung, als Option oder als Ausnahme betrifft. Zum Beispiel verwendet ART-Dok zwar die Dewey-Dezimalklassifikation, jedoch nur den für Kunst und Kunstgeschichte relevanten Teil. Alles andere gilt als irrelevant und wird daher in den Details dieser Quelle selbst dann ausgeblendet, wenn ein Profil multidisziplinär gestaltet ist. PropylaeumDok geht in manchen, altertumsbezogenen Zweigen tiefer als die anderen Volltextserver.

Quellen

Einmal täglich, vorzugsweise in der Nacht, wird automatisch eine Routine gestartet. Sie hat die Aufgabe, von allen eingerichteten Quellen etwaige neu ihrem jeweiligen Bestand hinzugefügte Titel in die NeuIS-Datenbank einzuspeisen. Was „Neuzugang“ im Detail bedeutet, hängt von der Quelle ab. Im Falle der Neuerwerbungen der Bibliothek sind dies zum Beispiel Titel, die im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund katalogisiert und in den lokalen Katalog importiert wurden. Dabei gilt eine bestimmte SWB-PPN als Neuzugang nur, wenn es sich um die Ersterwerbung handelt, nachbestellte Exemplare oder Retrokatalogisierungen sind ausgeschlossen. Im Falle von Datenbanken sind dies Titel, die auf Bitte des zuständigen Fachreferenten für die lokale DBIS-Sicht freigeschaltet wurden; elektronische Zeitschriften, die Open-Access sind oder für die eine Lizenz erworben wurde; Dissertationen auf HeiDOK, deren Datensatz der Redakteur öffentlich sichtbar gemacht hat; Digitalisate nach Abschluss des Workflows, und so weiter.

Die Routine basiert auf dem GatherYSe-System, das der Autor im Rahmen eines früheren Projektes³ realisierte. Die Architektur dieses Systems besteht im Wesentlichen aus drei Schichten:

- Die quellenbezogene Konfiguration: Zum Beispiel, welcher Spezialist für die Quelle verantwortlich ist, die Abfrage-URL, welche Felder (Originalbezeichnungen) den Feldern des vereinheitlichten Formats entsprechen und wie sie ggf. zu transformieren sind.

- Der Spezialist: Das Modul, das die tatsächliche Abfrage der mit ihm verknüpften Quellen vornimmt. Er kann entweder auf eine bestimmte Quelle spezialisiert sein, wobei sich die Konfiguration dann auf die Zuordnung und ausgewählte Parameter beschränken kann, um diese schnell und unkompliziert ändern zu können. So ist die Datenbankabfrage in SQL-Syntax in der Konfiguration der Quelle HEIDI-Neuerwerbungen hinterlegt. Oder er wird auf eine standardisierte Schnittstelle angesetzt, zum Beispiel RSS oder OAI-PMH. Je nach Komplexität der Schnittstelle erhöht sich der Konfigurationsaufwand im ersten Schritt.
- Die Übertragung: Über die einheitliche Schnittstelle der Spezialisten nach innen werden die Daten in einem ebenfalls vereinheitlichten Format abgefragt und in die Datenbank geschrieben. Zu jedem Titel wird die Herkunft gespeichert, die persistente Original-ID, das Datum, die fachlichen Zuordnungen und eine Angabe, wie viele Tage nach Ersteintrag welche Zuordnungen erstmalig hinzugefügt wurden. Solange ein Titel mit derselben ID und unveränderten – oder nur erweiterten – Zuordnungen von der Quelle neu propagiert wird, kommt es daher nicht zu wiederholten Meldungen an den Nutzer.

Einrichtung einer neuen Quelle

Exemplarisch soll die Quelle „Open Journal System Heidelberg“ (im Folgenden: OJS) in MyUB-Info integriert werden. Dieses Vorhaben würde sich in folgende Schritte gliedern:

Würde OJS verlässlich zu jedem gemeldeten Titel eine Notation der Dewey-Dezimalklassifikation über die Schnittstelle propagieren, könnte die Quelle schlicht mit dergleichen Systematik verknüpft werden wie die Volltextserver. Mangels einer prinzipiell geschlossenen Systematik in OJS, in die Zeitschriften oder Artikel obligatorisch inhaltlich einzuordnen sind, werden die Zeitschriften selbst als Systematikstellen eingetragen und mit Zielgruppendefinitionen versehen. Vor allem bei interdisziplinären Zeitschriften ist dies eine Herausforderung.

Das Periodikum „Bunron - Zeitschrift für literaturwissenschaftliche Japanforschung“ ist zum Beispiel sowohl für die Literaturwissenschaft als auch für die Japanologie interessant. Für letzteres mehr, da regionale Wissenschaften vorrangig bestimmte Kulturkreise erforschen, ihre Literaturen zum wichtigen Teil. Die allgemeine Literaturwissenschaft befasst sich weniger mit regionalen Ausprägungen, sondern fokussiert höhere Ebenen. Aus diesem Grund sollte diese Zeitschrift für Japanologie empfohlen, für Literaturwissenschaft dagegen nur als optional zuschalt-

3 Heß, Florian: Die Integration einer verlagsübergreifenden Suche in E-Books in ein lokales Bibliotheksportal. Entwicklung und Implementierung eines Prototyps zur Anbindung an Exlibris Metalib über das SRU-Protokoll, Diplomarbeit. Potsdam 2007. URN: urn:nbn:de:kobv:525-opus-663

bar konfiguriert werden. Wer auf das Fach Ostasienwissenschaften klickt und dann nicht dediziert noch einmal auf die eingeblendete Japanologie, um diese wiederum abzuwählen, bekommt somit Beiträge in der *Bunron* gemeldet. Ein Literaturwissenschaftler muss dagegen willentlich die „Details“ der Quelle abrufen und die Option für diese Zeitschrift anhängen. Dass er diese Option übersieht, ist unwahrscheinlich, wenn für ihn irrelevante Zeitschriften dank korrekter Zielgruppenzuordnung ausgeblendet werden.

Die Quelle ist anschließend in die Abfrageroutine einzubinden, wobei soweit möglich verfügbare Schnittstellen zu verwenden sind. Das Open Journal System stellt die OAI-PMH-2.0-Schnittstelle⁴ bereit, die sich für den Profildienst eignet. In der Konfiguration ist der zuständige „Spezialist“ *OAI2* anzugeben, wie auch die Abfrage-URL für diese Schnittstelle.

Außerdem muss konfiguriert und teilweise programmiert werden, welche Elemente des OAI-Datensatzes welche speicherwürdigen Werte enthalten und wie sie jeweils zu verarbeiten sind. Bestimmte Werte können außerdem bei Bedarf zur Nichteintragung des

ganzen Datensatzes führen. Vor allem ist an dieser Stelle zu gewährleisten, dass alle propagierten und für Nutzer des Profildienstes relevanten Informationen in die Felder übertragen werden, die die weiteren quellenunabhängigen Verarbeitungsstadien erwarten: *title*, *description* (z.B. Abstract), *entrydate* (Eintragsdatum) und *categories* (quellenspezifische fachliche Einordnung). Da der Profildienst kein eigenes Feld für die Autoren kennt, werden die Autoren eines neuen Zeitschriftenartikels der Zusammenfassung im Feld *description* vorangestellt. Ähnlich funktioniert das bereits bei den Volltextservern. Die Speicherung verschiedener Inhalte in *description* stellt kein Problem dar, weil beim Profildienst wesensgemäß eine Suchfunktionalität nicht sinnvoll ist.

Die „Systematikstelle“ bzw. das Kürzel der Zeitschrift verbirgt sich bei OJS im Kopfteil des Datensatzes im Element `<setSpec>`. Der Wert ist erweitert um Doppelpunkt und ein Kürzel der Rubrik, oft einfach „ART“ für Artikel. Wenn ein Datensatz demnach ein `setSpec`-Element mit dem Wert „bunron:ART“ enthält, so ist der Teil „bunron“ als fachliche Zuordnung weiter zu verwenden. Gibt es fachlich weniger relevante Rubriken, etwa „EDIT“ für das Editorial, kann diese bedingt dazu verwendet werden, entsprechende Beiträge aus-

4 Open Archives Initiative Protocol for Metadata Harvesting, Version 2.0. URL: <http://www.openarchives.org/OAI/openarchivesprotocol.html> [3. Juli 2014]

Abbildung 4:
Neue Titel direkt
im Browser

zuschließen. Da dieses Rubrikkürzel journalspezifisch vergeben wird, ist es stets zusammen mit dem Zeitschriftenkürzel auszuwerten. Der Umgang damit unterscheidet sich zudem von Zeitschrift zu Zeitschrift, teilweise verwenden die Herausgeber kein festes Set von Rubriken.

Ausgabekänäle

Es gibt drei vorgefertigte Arten, wie der Nutzer sich von neuen Titeln aus seinem Profil benachrichtigen lassen kann.

Die Webansicht (Abb. 4) ist eine Liste der neuesten Titel in chronologisch absteigender Abfolge. Zum sparsamen Umgang mit Serverressourcen werden nur die neuesten tausend Titel daraufhin evaluiert, ob sie gemäß Profil für den Nutzer relevant sein könnten. Durch einen Link kann der Anwender die jeweils nächsten tausend vorfiltern und anzeigen lassen, so lange, bis es keine älteren mehr gibt.⁵

Ein Klick auf einen Titel führt direkt zur Ansicht des Datensatzes in der jeweiligen Quelle, zum Beispiel auf die Volltitelansicht einer neu erworbenen Monografie im HEIDI-Katalog. Jeden Titel mit einer nicht leeren Beschreibung zierte ein kleiner Pfeil, der bei einem Klick den Titel zu einer entsprechenden Box erweitert, die diesen Text enthält. Bei Neuerwerbungen sind dies die vollständigen Titelnachweise im ISBD-Format.

Alternativ kann der Anwender die neuesten Titel per RSS-Feed mittels eines Feed-Aggregators seiner Wahl beziehen. Hierfür ist ein entsprechender Onlinedienst oder ein lokal zu installierendes Programm nötig. Anders als die Liste im Browser wird diese Ausgabe auf die letzten fünf Tage beschränkt.⁶ Maximal die letzten

tausend gemäß Profil relevanten Titel werden ausgegeben. Sie werden außerdem anhand ihrer internen Identifikationsnummern zum Profil zwischengespeichert, da viele Aggregatoren die abonnierten Feeds mehrmals pro Stunde abfragen und die ständige Filterung den Server nicht wiederholt belasten soll.

Die am häufigsten genutzte Möglichkeit ist der Bezug einer regelmäßigen E-Mail. Der Anwender füllt dafür ein entsprechendes Online-Formular aus. Er überprüft die Zieladresse, die schon via Shibboleth übergeben wurde, stellt das Intervall ein sowie die maximale Anzahl von neuen Titeln, ab der einfach ein Link auf das beschriebene Webinterface gesetzt wird. Beschreibungen zum Titel können abgeschaltet werden. Außerdem hat er die Wahl zwischen bloßem Text im Mailkörper und einem PDF im Anhang. Weitere Optionen sind die Sortierung nach Quelle und die Entscheidung, ob Mails ohne Einträge von der Sendung ausgenommen sein sollen.

Alle drei Ausgabekänäle greifen auf eine einheitliche und flexible interne Schnittstelle zurück, über die die Filterung abgewickelt wird. Weitere Kanäle können je nach den konkreten Anforderungen an den Profildienst hinzuprogrammiert werden.

Speziell für MyUB-Info gibt es eine weitere Ausgabe, die nur die HEIDI-Neuerwerbungen umfasst. Diese Ausgabeart ist der Nachfolger eines früheren Skriptes, das für jedes Erwerbungsfach und jedes Institut monatlich eine HTML-Seite mit allen jeweiligen Neuerwerbungen erstellte. Sie funktioniert nicht über besagte Schnittstelle wie die anderen Ausgabearten. Es werden lediglich die Titel, die aus der Quelle der Neuerwerbungen stammen, gemäß ihrer Fachzuordnungen einsortiert in virtuelle Listen, die in einem nächsten Schritt in HTML-Seiten gespeichert und verlinkt werden. Zu jedem Fach bzw. Institut gehört eine ebenfalls aktualisierte Übersichtsseite über die letzten zwölf Monate. Sie enthält einen Link auf die NeuLS-Funktion, um ein neues eigenes Profil für dieses Fach anzulegen oder es bestehenden Profilen hinzuzufügen.

Ein Überprüfungsmodul ermöglicht es, die richtige Einstellung eines Profils zu kontrollieren. Es zeigt an, welche der zuletzt eingetragenen Titel über das Profil gemeldet werden und welche nicht. Die Titel sind jeweils mit einer Detailansicht verlinkt, über die der Nutzer das Profil in Bezug auf die konkreten Zuordnungen eines Titels bei Bedarf nachjustieren kann.

Ausblick

Der Produktivbetrieb seit 2011 gestaltet sich mit regelmäßig ca. 25.000 vorgehaltenen Datensätzen (200-300 Neueinträge pro Tag) und ca. 1500 Nutzerprofilen (800 Nutzer) annähernd problemlos. Die

⁵ In MyUB-Info werden im Rahmen der Abfrageroutine alte Datensätze gelöscht, sofern sie seit hundert Tagen nicht aktualisiert wurden.

⁶ Diese Zeitspanne kann über einen Parameter auf bis zu 99 Tage ausgedehnt werden.

Pflege beschränkt sich weitgehend darauf, nach entsprechenden Meldungen in der Protokolldatei der Abfrageroutine neue Systematikstellen zu registrieren. Dennoch müssen in Zukunft verschiedene Herausforderungen angegangen werden, um den Mehrwert für den Nutzer zu erhalten und weiter auszubauen. Beispielhaft geht der Artikel abschließend auf das Problem doppelter Nachweise ein und auf die derzeit entwickelte Mandantenfähigkeit⁷ des Systems.

Deduplikation

Mitunter werden auch Neuzugänge aus anderen Quellen als Neuerwerbungen gemeldet, die ebenfalls im Bibliotheksverbund katalogisiert und importiert werden. Nicht immer ist es möglich, diese Fälle zweifelsfrei zu erkennen und von einem erneuten Eintrag in den Profildienst wirksam auszuschließen. Eine eher labile Möglichkeit ist hier die heuristische, schwellwertbasierte Ermittlung von Übereinstimmungen im Titel. Eine andere ist die Einbeziehung bestimmter zusätzlicher numerischer Kennzeichnungen, die jedoch allzu leicht manuelle Zuarbeit erfordern. Wo immer Quellen Titelnachweise unter sich austauschen und trotzdem als zwei getrennte Angebote vom Profil-

dienst abgefragt werden, reduziert sich der Mehrwert des Dienstes für den Nutzer, so der von zunehmenden Doppelmeldungen geplagt wird. Zur Zeit besteht dieses Problem praktisch nur vereinzelt. Bei zunehmender Vernetzung der Quellen untereinander könnte es allmählich größer werden.

Mandantenfähigkeit

NeuS ist als Software auch für den Profildienst des Fachinformationsdienstes Kunst vorgesehen. Zu MyUB-Info gibt es große Unterschiede, nicht nur hinsichtlich der Benutzeroberfläche, die sich gut in die übrige Plattform *arthistoricum.net* einfügen soll. Auch die quellenübergreifende fachliche Einteilung sowie das Angebot der Quellen wird sich an der inhaltlichen Ausrichtung des Fachinformationsdienstes orientieren. Dies macht es erforderlich, die Programmlogik von Darstellung und inhaltlicher Ausgestaltung verschiedener NeuS-Instanzen zu trennen. **I**



Florian Heß

Diplombibliothekar
Tätigkeit: Software-/Webentwicklung, Administration
Universitätsbibliothek Heidelberg
hess@ub.uni-heidelberg.de

⁷ Mandantenfähigkeit: Wiederverwendbarkeit derselben Softwareinstallation für mehrere unabhängige Dienste (Mandanten).